

Pressespiegel vom 10.11.2011

BILD, Ausgabe Dresden

Linke üben jetzt doch Blockaden

Dresden – Gewalt-Training unter gewerkschaftlicher Obhut?

Das linke Bündnis „Nazifrei“ will am Sonnabend nun doch sein „Blockadetraining“ für die Februar-Krawalle durchführen. Nicht in der Uni, in der es abgesagt wurde (BILD berichtete), sondern bei der Gewerkschaft Ver.di, Cottaer Straße. Ver.di-Chef Frank Fischer (57) stellt sich hinter die Blockierer: „Menschenketten reichen nicht aus.“

Dabei kündigt das Bündnis bereits öffentlich Krawalle an: „Das Training orientiert sich nicht am Szenario einer konfliktfreien Großdemonstration.“

Polizei und Staatsanwaltschaft beurteilen die Veranstaltung als „öffentliche Aufforderung zu einer Straftat“. Oberstaatsanwalt Haase: „Wir prüfen Ermittlungen.“

Innenminister Ulbig sagt: „Verhinderungsblockaden sind rechtswidrig und Einladung für Gewalttäter.“ Diesen Februar wurden 118 Polizisten durch Randalierer verletzt.

Sächsische Zeitung

Verbotzonen für Nazi-Demos geplant

Dresden. Der Entwurf für ein neues sächsisches Versammlungsgesetz bleibt umstritten. Nach einer Anhörung im Landtag forderten Linke, SPD und Grüne die Staatsregierung gestern auf, das Papier zu überarbeiten. Es enthalte erneut Formulierungen zur Erleichterung von Versammlungsverboten, die das Verfassungsgericht bereits einmal abgelehnt habe. Der Staat könne nicht an bestimmten geschichts-trächtigen Orten pauschal die Ausübung der Demonstrationsfreiheit einschränken. Das Gesetz in der aktuellen Form sei daher zur Abwehr von Nazi-Aufmärschen ungeeignet. Die CDU widersprach: Demonstrationsfreiheit und historisch bedeutsame Orte würden gleichermaßen geschützt, hieß es. (SZ/gs)
